

BRUDER-KLAUS-FENSTER.(im Chor rechts):

ganz oben: Meditationsbild ("Radbild") von Bruder Klaus mit sechs Speichen, die aus der Mitte (Medaillon mit dem Haupt Christi mit der Dornenkrone) hervorgehen.
darunter Szenen aus dem Leben des Nikolaus von der Flüe, besser bekannt unter dem Namen Bruder Klaus (* 1417, 1487; Gedenktag: 25. September); von oben nach unten: Vision des 16jährigen Nikolaus von einem hohen Turm in der Ranft; Nikolaus als Bauer; Nikolaus als Ratsherr in Obwalden und Richter seiner Gemeinde; Nikolaus verlässt im Alter von 50 Jahren seine Familie (Dorothea, seine Frau war 15 Jahre jünger als er, sie hatten gemeinsam 5 Söhne und 5 Töchter, auf dem Bild sind 8 Kinder zu sehen, das jüngste Kind; auf dem Arm der Mutter; war erst ein Jahr alt); drei Visionen führen Nikolaus auf seinem geplanten Weg nach Basel letztlich zurück in die Ranft bei Flüeli, wenige Minuten von seinem Hof entfernt; darunter vermutlich Ulrich, der in der Nähe als "Schüler" von Klaus von der Flüe ebenfalls ein asketisches Leben führte; Nikolaus führt ein Leben im als Büsser im Gebet; darunter: Menschen suchen den Rat von Bruder Klaus (den Namen gab er sich selbst), der als "lebender Heiliger", Friedensstifter und "Vater des Heimatlandes" schon zu Lebzeiten verehrt wurde; Nikolaus soll 20 Jahre lang als Einsiedler nur von der Eucharistie gelebt haben.

JOSEFS-FENSTER (im Chor links):

Szenen aus dem Leben Josefs (nach den Evangelien nach Matthäus und Lukas); von oben nach unten: Ganz oben ist die Heilig-Geist-Taube mit zwei Engeln; darunter: Aufforderung des Engels, Maria zur Frau zu nehmen, weil das Kind, das sie erwartet, vom Heiligen Geist ist (Mt 1, 20 ff); Gang nach Bethlehem (Lk 2, 4f); Geburt im Stall (Lk 2, 6ff); Engel verkündet den Hirten die Geburt Christi (Lk 2, 8ff); Huldigung der Sterndeuter bzw. der drei Könige (Mt 2, 1-12); Engel mahnt Josef im Traum nach Ägypten zu fliehen (Mt 2, 13ff); Flucht nach Ägypten oder Rückkehr aus Ägypten nach Nazaret (Mt 2, 19-23); Jesus im Tempel (Lk 2, 41ff); Josef, Maria und Jesus wieder in Nazaret (Lk 2, 51f).

JESUS-CHRISTUS-FENSTER (im Chor in der Mitte):

Ganz oben ist die schützende Hand Gottes mit zwei Engeln zu sehen; darunter: Jesus Christus, umrahmt von den Symbolen der vier Evangelisten Matthäus (Mensch, oben links), Johannes (Adler, oben rechts), Lukas (Stier, unten links) und Markus (Löwe, unten rechts); Kreuzigung mit (v. l.n. r.) Maria von Magdala, Johannes, Maria, die Mutter Jesu, Jesus am Kreuz, Longinus; darunter: Szenen aus dem Leben Jesu: Emmausgeschichte (Lk 24, 13-35); Jesus vor Pilatus (Joh 18, 28 - 19,16); Jesus vor Hannas (Joh 18); Auferweckung des Lazarus (Joh 11).

LAURENTIUS-FENSTER (Orgelempore, Westfassade):

ganz oben: Jesus Christus; darunter: Martyrium des hl. Diakons Laurentius (+ 258 in Rom unter Kaiser Valerian; Schutzpatron vieler Berufe, die mit offenem Feuer zu tun haben, Gedenktag am 10. August); darunter präsentiert Laurentius dem Kaiser, der das Kirchenvermögen verlangte, die Armen, Kranken, Verkrüppelten, Witwen und Waisen als den "wahren Schatz der Kirche"; darunter: Laurentius als "Archidiakon" und damit damals Stellvertreter des Papstes, dervornehmlich für Verwaltungsaufgaben zuständig war, assistiert Papst Sixtus bei der Händewaschung; daneben wird die Übergabe des Kirchenvermögens an Laurentius dargestellt (Papst Sixtus II wird selbst als Märtyrer, der enthauptet wurde, verehrt. Er prophezeite dem Laurentius, dass er drei Tage nach seinem Tod ebenfalls sterben werde, zuvor aber den Kirchenschatz noch verteilen sollte).

Die Glasfenster wurden von Professor Wilhelm Geyer (* 1900, + 1968) um 1960 entworfen und von der Firma Deininger, Ulm ausgeführt (signiert am Bruder-Klaus-Fenster).

Glasfenster



Pfarrkirche St. Laur Reichenhofen



Reichenhofer Bänke



Ganz selten so zu sehen: In der Pfarrkirche Reichenhofen steht ganz hinten ein Bänkle, auf dem auch schon mal zwei Sofakissen liegen, die das Sitzen angenehm machen. Die Aufgabe des oder der Bänkle/drücker/in ist es allerdings, den später kommenden Gottesdienstbesuchern das Gotteslob, also das "Xangbuch" herauszugeben.

Informationsblatt am "Schwarzen Brett" der Kirche

Klaus Schwager, Bildhauerwerkstätten des achtzehnten Jahrhunderts im schwäbischen Voralpengebiet, Teil 1, Tübingen 1955, Seite 13f

Die Kunst- und Altertums-Denkmale in Württemberg, bearbeitet von Professor Dr. Klaiber, Eßlingen a. N. 1924, Seite 92-94

Otto Wimmer, Kennzeichen und Attribute der Heiligen, Innsbruck 2015

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Mai/Juni 2023

Im Wandel der Zeit. - Pfarrkirche St. Laurentius Reichenhofen, hgg. Ortsheimatpflege Reichenhofen, Alois Bubek, o. J.

Quellen





Langhaus vor 1490, Chor im Jahre 1500, Turm (Höhe 33m) wurde 1534 erbaut.

1739, Einbau einer zweiten Empore, Verlängerung des Kirchenschiffs nach Westen; um 1760 Barockisierung der gotischen Kirche. Gotisches Chorgewölbe wurde durch flaches Barockgewölbe ersetzt.

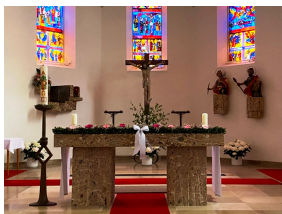
1896 Aufstellung eines neugotischen Hochaltars und zweier neugotischen Nebenaltäre durch die Altarbauwerkstätte Metz, Gebrazhofen.

ab 1960 Erweiterung des Kirchenschiffs nach Norden; weitere Umbaumaßnahmen, u. a. Chorfenster aus der Gotik wurden ausgebaut und durch Fenster des Ulmer Professors Wilhelm Geyer ersetzt; Hochaltar, Seitenaltar und Ambo von Maria Elisabeth Stapp (Altarweihe am 15. Oktober 1961 durch Weihbischof Wilhelm Sedlmeier); Abschluss der Bauarbeiten im Oktober 1969

Letzte Renovation (innen und außen) begann nach langer Planungsphase im März 2022 wurde und im Mai 2023 abgeschlossen (Kosten ca. 1 Mio Euro);



Baugeschichte



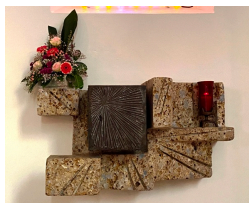
VOLKS- ODER ZELEBRATIONSALTAR aus Stein (1961, Material Nagelfluh, typisches Gestein der Allgäuer Alpen) von Maria Elisabeth Stapp (* 1908, + 1995; gehörte zum engeren Freundeskreis von Josef Weiger und Romano Guardini; seit 1962 in Mooshausen). Maria E. Stapp hat die Christkönigskirche in der Ravensburger Südstadt, den Martinsbrunnen Weingarten und die Mariensäule in Ravensburg geschaffen. Von ihr sind auch die Steinkonsolen der beiden Heiligen im Chorraum, das "Steingehäuse" des Tabernakels, der Tabernakel selbst, sowie das **KREUZ MIT DEM CHRISTUSKORPUS** im Chor.

NEBENALTARTISCH, ebenfalls von Maria Elisabeth Stapp; Material: Konglomerat, genannt Nagelfluh. Über dem Altartisch ist eine spätgotische Muttergottes (um 1425-30, ursprünglich in der Wolfgangskapelle) von Hans Multscher (* um 1400 in Reichenhofen, + 1467 in Ulm), dem bekanntesten Reichenhofer Bürger. Maria reicht dem Jesuskind einen Apfel (Hinweis auf die Frucht der Erkenntnis von Gut und Böse in der Paradieserzählung), der Knabe Jesus selbst hält wohl eine Taube (also Symbol für den Heiligen Geist in Händen). Zuweilen wird das Original auch durch eine Kopie ersetzt.

Wenige Meter neben der Kirche liegt das Geburtshaus des Bildhauers, diesem schräg gegenüber steht der **MULTSCHERBRUNNEN** (Künstlerin Petra Joser, Leutkirch, 2003), gearbeitet aus Kehlheimer Dolomit mit der Figur des bekannten Bildhauers bei der Arbeit. Hans Multscher gilt als Mitbegründer der "Ulmer Schule". Der eingravierte gotische Vierpass verweist auf die Zeit der Spätgotik.

AMBO UND TAUFBECKEN sind neu bzw. neu bearbeitet. Das Material ist (ursprünglich gelber) Jura-Kalkstein, der sandgestrahlt wurde. Der Ambo ersetzt das vormalige Lesepult, das wiederum für den offensichtlich allzu großen Ambo, der zugleich als Kanzel diente, von Maria Elisabeth Stapp, vor Jahren in die Kirche kam. Das ursprünglich tatsächlich gelbliche Taufbecken wurde erst im Rahmen der Renovationsmaßnahmen in den Jahren 2022 und 2023 überarbeitet und dabei deutlich aufgehellt.

Altäre



entius



Im Wesentlichen haben für die Reichenhofener Pfarrkirche neben der Bildhauerin Maria Elisabeth Stapp die **KÜNSTLER Johann Ruez, Fidel Schabet, Wilhem Geyer und Peter Paul Metz** gearbeitet.

HOLZBILDWERKE

- + im Chor (unter dem Bruder-Klaus-Fenster): Büsten des heiligen Sebastian (+ Ende 3. Jhd., dargestellt mit Pfeilen, im Gewand eines Soldaten, bartlos, weil noch als junger Mann gemartert; Patron gegen ansteckende Krankheiten, vornehmlich des Viehs, Pestheiliger; Gedenktag am 20. Januar) und des heiligen Judas Thaddäus (Apostel, mit einer Keule erschlagen, Bruder Jakobus d. J. und des Simon Zelotes, dargestellt mit Stachelkeule und Buch, Gedenktag am 28. Oktober); beide Büsten sind zwar mit sichtbar frischeren Farben gefasst, könnten aber durchaus auch aus der Werkstatt Johann Ruez, Wurzach, stammen.
- + Kruzifix vor dem Christus-Fenster (Künstlerin Maria Elisabeth Stapp);
- + an der rechten Chorwand: Josef mit Jesuskind (vermutlich aus der Zeit der Neugotik, also aus der Werkstatt Metz, Gebrazhofen);
- + an der linken Chorwand: hl. Franz von Assisi (* 1181, + 1226) Gründer des Franziskanerordens; dargestellt in der Franziskanerkutte, mit Stigmata an den Händen und mit Kreuz und Buch; Gedenktag am 4. Oktober); hl. Franz Xaver (* 1506, + 1552), Jesuit, Apostel Indiens und Japans; dargestellt als Missionar im Chorrock mit Stola, das Kreuz in der linken Hand, Gedenktag am 3. Dezember); hl. Theresia von Avila (* 1515 in Avila, + 1582 in Alba de Tormes, Westspanien); Karmelitin, teifgläubige Mystikerin; dargestellt als Karmelitin mit Schreibfeder und Buch; Gedenktag am 15. Oktober.

Ausstattung

- + an der Südwand des Kirchenschiffs: Figuren der Erzdiakone Laurentius (Lebensdaten siehe beim Laurentius -Fenster; dargestellt mit Märtyrerpalm und Rost) und Stephanus (* gesteinigt um 35); dargestellt mit Märtyrerpalm und Buch, auf dem Steine liegen; Gedenktag am 26. Dezember; beide Figuren von Bildhauer Johann Ruez (* 1678 in Tirol, + 1760 in Wurzach) geschnitzt; Figuren standen früher im Chor der Pfarrkirche.
 - + an der Nordwand des Kirchenschiffs (von vorne nach hinten): Elisabeth von Thüringen (* 1207 in Ungarn, + 1231 in Marburg), mildtätige einstimmige Gemahlin des Markgrafen von Thüringen, später Terziarin des Dritten Ordens des hl. Franziskus; dargestellt in fürstlicher Kleidung mit Krone, Brot, einem Bettler reichend, Rosen in der Schürze, Gedenktag am 19. November); hl. Bischof Konrad von Konstanz (* um 900 in Altdorf, heute Weingarten, + 975); freigebiger Wohltäter an Kirchen und Spitalern; dargestellt als Bischof mit Kelch (dem allerdings die sonst übliche Spinne fehlt; Gedenktag am 26. November); hl. Katharina von Alexandrien (* 307 oder 315), Märtyrerin, dargestellt in vornehmer Kleidung mit Krone und Rad, auf dem sie gemartert wurde; Gedenktag am 25. November) und Georg von Kappadozien (+ um 303 Martyrium unter Kaiser Diokletian; dargestellt als Ritter, den Drachen zu seinen Füßen mit dem Speer tötend; Gedenktag am 23. April).
- Vermutlich stammen alle Figuren (außer Sebastian und Laurentius und die Büsten des Sebastian und Judas Thaddäus) aus der Zeit der neugotischen Ausstattung, also aus der Werkstatt Metz in Gebrazhofen. Die Figuren (entstanden Ende 19. Jhd.) waren zwischenzeitlich ausgelagert.

14 **KREUZWEGBILDER** (um 1860 bis 1870) von Fidelis Schabet, Wurzach (* 1813, + 1874), der u. a. auch in der Pfarrkirche Eintürmenberg, in Merzhofen, in der Kapelle Mosiggreut, in Wolfegg, Unteressendorf (Deckengemälde) und, mittlerweile allerdings übermalt, in Aichstetten arbeitete, aber auch in München, Regensburg und Hechingen. Auffallend und besonders an den Kreuzwegbildern ist die reiche Gruppenbildung.

